



Bahnhofstraße 27 in Rennerod ist auch innen
Foto: Angela Baumeier

knipsen hat der Kenneroder opti-
miert: Das geschieht automatisch
über Zeitschalter über mehrere
Stromkreise, von denen jeder ein-
zelne extra abgesichert ist. Pünkt-
lich um 6 Uhr morgens geht so in
der Bahnhofstraße 27 die Festbe-
leuchtung an und lässt das Haus
bis 8 Uhr glänzen – ebenso wie von
16.30 bis 22 Uhr. Tag um Tag im

Und auch wenn drau-
ßen ein kleiner knud-
deliger Schneemann mit der Auf-
schrift „Let ist snow“ die Besucher
begrüßt – Schnee, ja Schnee bringt
dem Hausherrn Kummer. Denn
dann ist von der schönen Beleuch-
tung nicht so viel zu sehen... Da ha-
ben es die glitzernden Rehe samt

Während sie alle schon vor
Weihnachten ihren Platz gefunden
haben und die Vorfreude auf das
Fest schüren, wird der Weih-

Becher aus Wäller Ton senden Friedensbotschaft in

lerin Susanne Pirstadt aus Ransbach-Baumbach töpfert Tassenserie für Kinder

sind mit viel Fantasie und Freude
entworfen.

„Die Becher strahlen eine ganz
besondere Fröhlichkeit aus und
sollen Freude an Frieden und
Freundschaft vermitteln“, erklärt
die Künstlerin und fügt hinzu: „Ich
möchte Kindern die Möglichkeit
geben, über den Frieden nachzu-
denken.“ Die kleinen bauchigen
Gefäße passen auch gut in Kinder-
hände, meint sie.

Es war die Tasse gegen Terror
und Gewalt unter dem Titel „Je suis
Charlie“ (wir berichteten), die die
Initiatoren des Friedensprojektes
auf die Ransbach-Baumbacher
Künstlerin aufmerksam werden
ließen. „Und so bekam ich die An-
frage, Steinzeugtassen für den
Frieden zu töpfen“, erzählt die 51-
Jährige, die aus Essen stammt und
durch ihr Studium am Höhr-Grenz-
hausener Institut für Künstlerische
Keramik vor 27 Jahren in den Wes-
terwald kam. Mit ihrem Ehemann
lebt Susanne Pirstadt seit vielen
Jahren in der Töpferstadt.

Etwa drei bis vier Wochen hat die
Künstlerin für die Entwürfe ge-
braucht. „Man ist ja nicht auf
Knopfdruck kreativ“, sagt sie und
lächelt. Seit wenigen Tagen sind die
ersten Prototypen fertig und stehen
in der Werkstatt der Keramikerin.
Ab Januar will Susanne Pirstadt mit
der Produktion einer limitierten
Auflage von 99 Exemplaren begin-
nen – die handgedrehten Tassen
sind Kunstobjekte. „Ist die Nach-
frage höher, müssen wir mit der in-
dustriellen Produktion beginnen.
Dafür reichen die Kapazitäten in
meinem Atelier nicht aus“, sagt sie.

Für die Keramikerin sind die lusti-
gen Friedensvogel-Becher eine
willkommene Abwechslung zum
normalen Arbeitsalltag. Denn Sus-
anne Pirstadt entwirft zwar lei-
denschaftlich gern Geschirre und
Dekoobjekte, aber den Großteil ih-
rer Werkstattarbeit machen Ent-
würfe für kunstvolle Keramikka-
chelöfen, allesamt Einzelanfertige-
ngen, für Kunden im Umkreis
von gut 250 Kilometern aus. Hier

arbeitet die Keramikerin seit eini-
gen Jahren erfolgreich für die Salz-
burger Firma Biofire. „Das macht
mir viel Spaß, aber die Vogelbecher
sind einfach ein wunderbares Pro-
jekt, das mich erfüllt“, sagt sie. „Ich
finde die Idee einfach hervorragen-
d, etwas Positives in die Welt zu
tragen“, betont die Künstlerin.

Die Tassen sind aus hell bren-
nendem Westerwälder Ton aus der
Herschbacher Grube der Firma
Witger von Hand auf der Töpfer-
scheibe gedreht. Jedes Exemplar ist
ein Unikat. Von Hand werden die
Becher sodann weiter modelliert
und gehenkt, erklärt die Kerami-
kerin den Fertigungsprozess. Nach
dem Trocknen – je nach Wetter
dauert das drei bis sieben Tage –
werden die lederharten Tassen im
sogenannten Schrühbrand bei 920
Grad gebrannt.

Neun Stunden müssen die Be-
cher abkühlen, dann kann Susanne
Pirstadt die Glasur aufsprühen und
mit den Regenbogen-Farben in die
Glaser hineinmalen. Im Glattbrand



Die Keramikerin Susanne Pirstadt aus Ransbach-Baumbach töpfert bunte Friedensvogel-Tassen für Kinder – eine friedliche Welt.

werden die Tassen dann noch ein-
mal zehn bis zwölf Stunden bei 1260
Grad Celsius gebrannt. Fertig – nun
können die munteren Vögel die
frohe Friedens-Botschaft in die Welt
verkünden.